

EDITORIAL

Liebe Verbandsmitglieder!

Der Sommer 2019 neigt sich dem Ende zu, und mit diesem Heft möchte ich mich für das nächste dreiviertel Jahr von euch verabschieden. Da ich die nächsten 10 Monate im Ausland verbringen werde (Höhlenforschen, was sonst, d.h. ihr werdet in den kommenden Heften vielleicht den einen oder anderen Artikel über interessante Höhlen in Südostasien und Australien vorfinden), werden die kommenden drei Hefte der Verbandsnachrichten von Ernest Geyer gestaltet. Ernest wird sich aber genauso wie ich über Beiträge von euch freuen – je mehr Leute für die Verbandsnachrichten schreiben, desto interessanter und bunter wird unsere Verbandszeitschrift, die über die Jahre hinweg doch viel mehr als ein reines „Mitteilungsblatt“ geworden ist und auch im Ausland gerne gelesen wird, wie mir erst kürzlich auf der Schweizer Tagung in Interlaken mitgeteilt worden ist (mehr zu „Sinterlaken“ übrigens auf S. 62).

Stichwort Tagung: In weniger als einem Monat findet die Verbandstagung im Salzkammergut statt – es wird ein vielfältiges Exkursions- und Vortragsprogramm geboten und es würde mich freuen, den einen oder anderen Leser dort zu sehen!



In diesem Sinne: Glück tief und bis bald!

Barbara Wielander

VERSICHERUNG

Änderung der VÖH-Kollektivunfallversicherung

Mit 1.1.2019 sind nur mehr höhlenrelevante Unfälle durch die VÖH-Kollektivunfallversicherung gedeckt! Die aktuellen Informationen zur Versicherung finden sich unter <http://hoehle.org/versicherung>. Alle Mitglieder sind dazu aufgefordert, sich genauestens ihre persönlichen Bedürfnisse an eine Versicherung zu überlegen und gegebenenfalls eine private Unfallversicherung zuzulegen.

Thomas Exel

PERSONALIA

Gernot Rabeder zum 80. Geburtstag

(Red.)



Gernot Rabeder wurde am 11.9.1939 in Linz an der Donau geboren und studierte an der Universität Wien Biologie, Mathematik und Paläontologie. Er war von 1988 bis zu seiner Emeritierung 2007 Professor für Paläontologie am Paläontologischen Institut der Universität Wien und ist *der* Experte für Wirbeltierfunde in Höhlen in Mitteleuropa. Seit den siebziger Jahren führte er zahlreiche Grabungen in alpinen und hochalpinen Höhlen in weiten Teilen Österreichs durch, Gernots Forschungsthemen reichen dabei von Kleinsäugetern über Biber bis hin zu so großen Tieren wie Wollnashorn, Steppenwisent und Mammut. Gernot Rabeders Engagement ist es zu verdanken, dass das Institut für Paläontologie der Universität Wien eine der weltweit bedeutendsten Sammlungen an Höhlenfaunen und hier vor allem an Höhlenbären besitzt.

Vor mehr als 20 Jahren organisierte er zum ersten Mal gemeinsam mit seinem Kollegen Jörg Müller vom Bündner Naturmuseum in Chur eine Höhlenbären-Tagung. Die Idee, sich mit Kollegen aus aller Welt zu treffen und die verschiedensten Aspekte der Höhlenbärenforschung zu diskutieren, war anfangs ein gewagtes Unternehmen. Inzwischen treffen sich beim International Cave Bear Symposium Forscher und Interessierte aus vielen Ländern.

Auch heute noch sind seine höhlenkundlichen Exkursionen und höhlenkundlichen Grabungen bei den Studenten äußerst beliebt. Die Autorin durfte als damalige Biologiestudentin Gernot Rabeder eine Woche lang auf eine Grabung im Eingangsbereich der Großen Ochsenhalthöhle im Toten Gebirge begleiten und hat diese Woche als sehr lehrreich, interessant und entspannt in Erinnerung behalten – Gernot Rabeder schaffte es stets, sowohl während seinen (theoretischen) Vorlesungen und Seminaren als auch während den (praktischen) Grabungen, seinen Studenten nicht nur respektvoll, freundlich und auf gleicher Augenhöhe zu begegnen sondern sie auch für eine für Außenstehende

eher trocken scheinende Materie zu begeistern. Gernots Humor verkürzte so manchen verregneten Hüttenabend – gerne lästerte er über in seinen Augen nur sogenannte Höhlenforscher, welche ohne Rücksicht auf Verluste und nur mit mangelnden Vermessungskennntnissen ausgestattet wild Neuland erstürmen wollten – dabei ist Gernot selber zu den Größten Österreichs Höhlenforschung zu zählen und ist heute Mitglied im LV Höhlenkunde Wien/NÖ sowie im Verein für Höhlenkunde in Obersteier.



Große Ochsenhalthöhle. Eingang mit Grabungsstelle. Foto: G. Rabeder

Ein paar weitere Streiflichter aus Gernots Forscherleben: Im Juli 2011 wurde das Museum Ursus ladinicus in St. Kassian in Südtirol eröffnet. Dieses Museum zeigt unter anderem die spannenden Bärenfunde der 2800 m hoch gelegenen Conturines-Höhle in den Dolomiten.

2013 bekam Gernot Rabeder mit dem Goldenen Höhlenbären des VÖH ein Ehrenzeichen, welches geradezu maßgeschneidert auf ihn ist. 2016 arbeitete Gernot am Buch „Höhlen und Karst in Österreich“ mit und steuerte einen Beitrag zu fossilen Bären in Höhlen bei.

Publikationsliste (äußerst exemplarischer Auszug, der unter anderem zeigen will, dass sich Gernot nicht ausschließlich mit Höhlenbären befasst):

- 📖 Rabeder, G. (1972): Eine fossile Höhlenfauna aus dem Steinbruch Hollitzer bei Bad Deutsch Altenburg (Niederösterreich). Die Höhle (23), 3: 89-95, Wien.
- 📖 Mais, K. & Rabeder, G. (1974): Eine neuentdeckte jungpleistozäne Hyänenhöhle in Niederösterreich. Die Höhle (25), 4: 142-145, Wien.
- 📖 Rabeder, G. (1974): Fossile Schlangenreste aus den Höhlenfüllungen des Pfaffenberges bei Bad Deutsch Altenburg (NÖ). Die Höhle (25), 4: 145-149, Wien.
- 📖 Rabeder, G. & Mais, K. (1985): Erste Grabungsergebnisse aus der Herdengelhöhle bei Lunz am See (Niederösterreich). Die Höhle (36), 2: 35-41, Wien.
- 📖 Verginis, S. & Rabeder, G. (1985): Die Kluftabhängigkeit der fossilführenden Höhlen und Spalten im Karstgebiet der Hainburger Berge (Niederösterreich). Die Höhle (36), 4: 110-118, Wien.
- 📖 Rabeder, G. (Hrsg.) (1995): Die Gamssulzenhöhle im Toten Gebirge. Mitt. Komm. Quartärforsch. Österr. Akad. Wiss. 9: 1-133
- 📖 Rabeder, G. & Hofreiter, M. (2004): Der neue Stammbaum der alpinen Höhlenbären. Die Höhle (55): 58-77, Wien.
- 📖 Rabeder, G. (2005): Neue paläontologische Daten von der Bärenhöhle im Hartelsgraben (1714/1), Gesäuseberge, Steiermark. Die Höhle (56): 44-46, Wien.
- 📖 Rabeder, G., Hofreiter, M., Wild, E. M. (2005): Die Bären der Brieglersberghöhle (1625/24). Die Höhle (56): 36-43, Wien.
- 📖 Döppes, D., Pacher, M., Rabeder, G. (2009): Die paläontologische Probegrabung in der Arzberghöhle bei Wildalpen (Steiermark). Die Höhle (60): 28-32, Wien.

Alles Gute zum 80er!

Neuigkeiten aus der Karst- und Höhlen-Arbeitsgruppe am NHM-Wien

(Red.)

Mit Ende Juni ist Rudolf Pavuza in Ruhestand gegangen. Trotz intensiver Bemühungen ist es nicht gelungen, seinen Posten nachzubesetzen, da in der Geol. Paläontologischen Abteilung seit langem die Kuratorenstelle für die mikro-paläontologische Sammlung vakant ist. Es wurde allerdings die fixe Stelle von Pauline Oberender auf eine Akademikerstelle aufgewertet. Neben Lukas Plan (fixe Akademikerstelle) ist somit zurzeit nur Barbara Funk halbtags über Projektmittel angestellt. Rudi Pavuza wird allerdings weiterhin mitarbeiten, wenn auch weniger ortsgebunden. Er wird meist montags in der KHA anzutreffen sein und ist auch weiterhin über die bisherige E-mail-Adresse bis auf weiteres erreichbar.

ANTRÄGE AN DIE GENERALVERSAMMLUNG 2019

Antrag auf Aufnahme in den VÖH als Mitgliedsverein

Wir, der Österreichische Höhlenrettungsdienst, Landesverband für Steiermark, mit Sitz in Schladming, Untere Klaus 15, 8970 Schladming, ersuchen um Aufnahme in den Verband Österreichischer Höhlenforscher und begründen unser Ansuchen wie folgt: